

## Unser Beirat



Prof. Dr. Reinhard Elke, OrthoMerian, Orthopädische Praxis am Merian Iselin Spital, Basel



Prof. Dr. Markus Furrer, Chefarzt Chirurgie, Kantonsspital Graubünden, Chur



Prof. Dr. Jürg Kesselring, Chefarzt Klinik, ValensKlinik für Neurologie, Valens



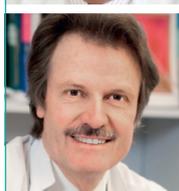
Prof. Dr. Reto W. Kressig, Chefarzt und Bereichsleiter Universitäre Altersmedizin, Felix Platter-Spital, Basel



Prof. Dr. Jörg D. Leuppi, Chefarzt der Medizinischen Universitätsklinik Baselland/Liestal



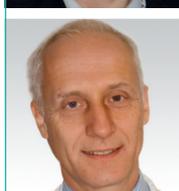
Prof. Dr. Christian Ludwig, ehemaliger Leiter Medizinische Klinik und Chefarzt Onkologie, St. Claraspital, Basel



Prof. Dr. Thomas F. Lüscher, Royal Brompton & Harefield Hospital London



Prof. Dr. Georg Noll, Hirslandengruppe, Zürich



Prof. Dr. Thomas Peters, Chefarzt Innere Medizin, Endokrinologie mit Ernährungszentrum, St. Claraspital, Basel



Dr. Jürg Schneider, Chefarzt Frauenklinik, Gynäkologische Onkologie, Spital Wetzikon



Prof. Dr. jur. utr. Brigitte Tag, Lehrstuhl für Strafrecht und Medizinrecht, Zürich



Prof. Dr. Robert Theiler, Chefarzt Klinik für Rheumatologie und Rehabilitation des Stadtspitals Triemli, Zürich



Prof. Dr. Bernard Waeber, Physiopathologische Klinik, Lausanne

## Teleradiologie

# Die Zukunft für die ärztliche Bildgebung?

**BASEL – Das Gesundheitswesen steht aufgrund der Kostenproblematik unter grossem Druck. Dies führt dazu, dass Spitäler ihre Personalkosten soweit als möglich reduzieren müssen. Aufgrund des Leistungsdruckes, der durch die rechtliche Versorgungspflicht entsteht, werden teilweise die Rechtsvorschriften zu den zulässigen Arbeitszeiten missachtet. Insbesondere vom ärztlichen Personal wird immer wieder mehr abverlangt, als rechtlich erlaubt. Um dieses Spannungsverhältnis von kostengetriebenem Leistungsdruck und rechtlicher Rahmenbedingungen lockern zu können, braucht es innovative Lösungsansätze.**



Dr. Federico Caobelli  
Oberarzt,  
Klinik für Nuklearmedizin,  
Universitätsklinik Basel

Foto: zVg

Teleradiologie ist ein wachsendes Feld, welches den Berufsalltag der Radiologen bzw. der Nuklearmediziner immer wieder verändern wird. Unter dem Konzept Teleradiologie versteht man eine Untersuchung mit Röntgenstrahlung, welche durch einen Facharzt befundet wird, der sich nicht am Ort der technischen Durchführung befindet. Die medizinischen Bilder und die klinischen Daten werden mittels elektronischer Datenübertragung und Telekommunikation dem Arzt zur Verfügung gestellt.

## Potenzial ist noch nicht ausgeschöpft

Das wahre Potenzial der Teleradiologie ist in der Schweiz noch wenig ausgeschöpft. Bisher gibt es einige Anbieter, welche ihre Ärzte für die Bekundung radiologischer Untersuchungen anbieten, jedoch nur für Leistungen während Pikettdienste und mit strengen Vertragsbedingungen in Bezug auf die Mindestanzahl von Befunden über einen längeren Zeitraum. Obwohl diese Modelle erste Versuche darstellen, die Problematiken der Abteilungen Radiologie bzw. Nuklearmedizin zu lösen, bleiben leider mehrere organisatorische Probleme ungelöst. Bei Personalmangel oder unerwartet hoher Zunahme der Patientenmeldungen bräuchten die Spitäler eine flexible Lösung, um die Arbeitslast ihres

ärztlichen Personals reduzieren und gleichzeitig die Qualitätsstandards bewahren zu können.

Es gibt zwar Spitäler, die ihre Ärzte an andere verleihen, aber dies stellt aufgrund fehlender Flexibilität keine Lösung für unerwartete Personalausfälle dar. Solche Probleme erfordern ein flexibles Geschäftsmodell, welches den Spitalern durch die Auslagerung von Befundungen eine möglichst effiziente Planung sowie optimale Gerätauslastung ermöglichen.

## Vorteile für Spitäler, Mitarbeiter & Patienten

Ein flexibleres Geschäftsmodell im Rahmen der Teleradiologie würde sowohl der Allgemeinheit als auch den Spitalern sowie deren Angestellten einen erheblichen

Mehrwert bieten. Die Innovation eines solchen Geschäftsmodells besteht in der Flexibilität des Angebotes: Spitäler und Radiologie-Praxen werden künftig ihre anstehenden Befundungen sehr kurzfristig und ihren individuellen Bedürfnissen entsprechend auslagern können. Idealerweise sollte ein flexibles Modell die folgenden Bedürfnisse erfüllen:

- kurzfristige und kostengünstige Auslagerung von einer undefinierten Anzahl Befundungen bei Personalmangel oder unerwartet hoher Zunahme der Patientenmeldungen,
  - einen adäquaten Ärztee pool, bestehend aus hochqualifizierten Experten in jedem Bereich der Radiologie und Nuklearmedizin (z.B. kardiale Bildgebung, muskuloskeletale Magnetresonanz usw.), sodass hohe Qualitätsstandards bewahrt werden,
  - ortsunabhängige Befundung, die den befundenden Ärzten eine flexible Erwerbstätigkeit ermöglicht.
- Dank einem flexiblen Arbeitsmodell kann die Qualität und Quantität der Befundungen beibehalten bzw. gesteigert werden. Auf Seiten des ärztlichen

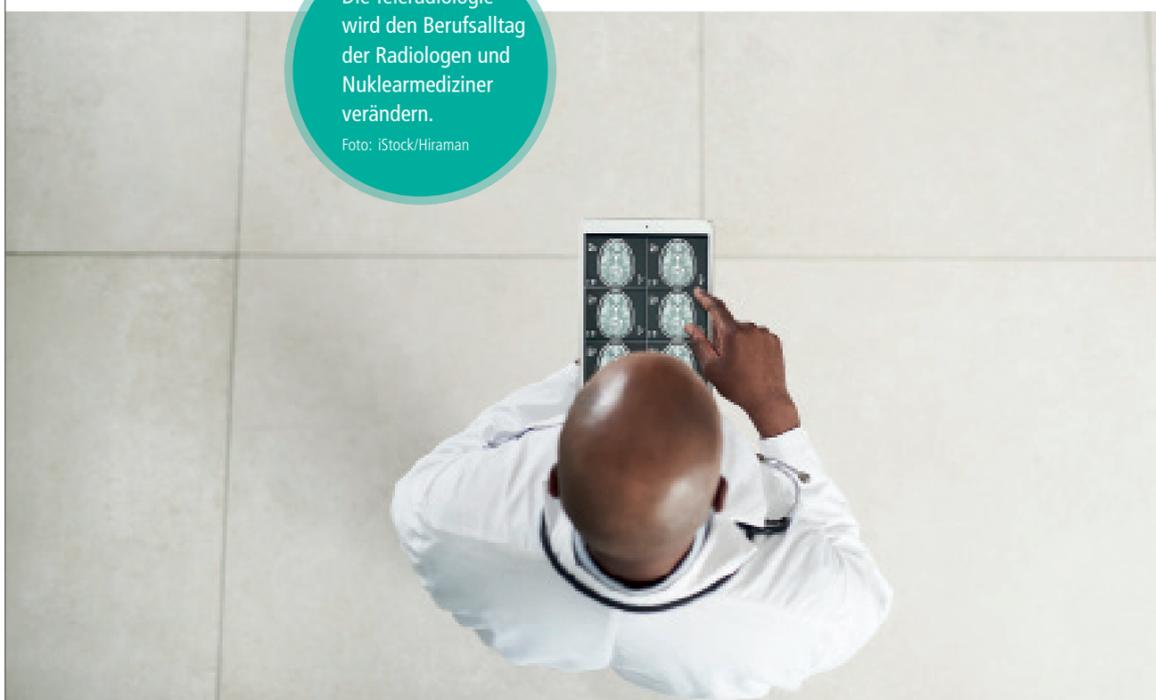
Personals wird durch solchen Service deren Work-Life-Balance verbessert. Gleichzeitig fördert dieses Arbeitsmodell die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, da die Ärzte und Ärztinnen sowohl ortsunabhängig arbeiten können und ihr Arbeitspensum jederzeit frei wählen bzw. ihren Bedürfnissen entsprechend anpassen können. Nicht zuletzt stellt ein flexibler Teleradiologie-Service ebenfalls für die Patienten einen grossen Vorteil dar, da sie von den gleichen Qualitätsstandards der Befundung profitieren können, welche normalerweise nur von hochspezialisierten Institutionen angeboten werden, ohne dass sie eine Untersuchung fern von ihrem Haus bekommen müssen.

Zusammenfassend stellt ein flexibles Modell für die Teleradiologie eine bemerkenswerte Innovation dar, welche eine grosse Rolle in der künftigen Organisation der radiologischen bzw. nuklearmedizinischen Kliniken spielen könnte. Wie bei allen, auch nichtmedizinischen Bereichen, ist das Wort «Flexibilität» der Schlüssel zu mehr Erfolg und einer höheren Lebensqualität.

Dr. Federico Caobelli

Die Teleradiologie wird den Berufsalltag der Radiologen und Nuklearmediziner verändern.

Foto: iStock/Hiraman



**HOSPITAL  
TRIBUNE**

Zeitung für Spitalärztinnen und -ärzte  
© 2019

**Verlag und Herausgeber:**  
swissprofessionalmedia AG

**Geschäftsleitung:**  
Oliver Kramer

**Verlagsleitung:**  
Dr. med. Theo Constanda

**Chefredaktor:**  
Winfried Powollik

**Medizinische Fachredaktion:**  
Dr. med. Petra Genetzky, Dr. med. Tobias Hottiger

**Ständige Korrespondenten:**  
Dr. med. Arnd Fussinger,  
Dr. med. Susanne Kammerer,  
Dr. rer. nat. Renate Weber  
Dr. med. Christian Werler

**Generalsekretärin Prix Galien:**  
Dr. med. Petra Genetzky

**Layout:**  
Stefan Kunath

**Vertrieb:**  
abo@medical-tribune.ch

**Marketing:**  
Daniela Uhl, daniela.uhl@s-p-m.ch

**Verkaufsleitung:**  
Antonino Diaco, Tel.: 058 958 96 17  
Key Account Manager

Biagio Ferrara, Tel.: 058 958 96 45  
Head of Sales – Medizin

Marc Philipp, Tel.: 058 958 96 43  
Business Development Manager – Medizin

**Anzeigenadministration:**  
Dominique Hess, Tel.: 058 958 96 19  
Preisliste vom 01.01.2019

**Adresse:**  
swissprofessionalmedia AG  
Grosspeterstrasse 23  
Postfach  
CH-4002 Basel, Switzerland  
Telefon 058 958 96 96  
Telefax 058 958 96 90  
www.medical-tribune.ch  
E-Mail: kontakt@medical-tribune.ch

**Druck:**  
Printec Offset Medienhaus  
Ochshäuser Strasse 45  
D-34123 Kassel

**Bankverbindung:**  
Postcheck Basel, Kto.-Nr. 40-27 104-5

**Bezugsbedingungen:**  
Einzelpreis Fr. 12.–, Jahresabonnement Fr. 115.–.  
Das Abonnement kann mit einer Frist von vier Wochen zum Jahresende schriftlich gekündigt werden.

Mit der Einsendung eines Manuskriptes erklärt sich der Urheber damit einverstanden, dass sein Beitrag ganz oder teilweise in allen Ausgaben, Sonderproduktionen und elektronischen Medien der Medical Tribune Group und der verbundenen Verlage veröffentlicht werden kann.

ISSN: 0170-1894